



Pädagogische Konzeption

Bloom Tagespflege GmbH

c/o Design Offices

Einsteinstr. 174

81677 München

Tel. 089/ 960 58 295

Geschäftsführer: Dr. Carsten Müller

Betriebsstätte bloom Minikita

Franz-Joseph-Straße 43

80801 München

Tel. 089/330 790 91

www.bloom-minikitas.de

Standort: Nord

Inhalt

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung.....	3
1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung	3
1.2 Kinder und Familien	4
1.3 Rechtlicher Auftrag	4
2. Unser Leitbild – Grundsätze unseres Handelns für Kinder und ihre Familien	6
2.1 Bild vom Kind.....	6
2.2 Verständnis von Bildung	7
2.3 Pädagogische Haltung	8
2.4 Integration.....	9
3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf	10
3.1 Eingewöhnung und Beziehungsaufbau	10
3.2 Übergang zum Kindergarten Vorbereitung und Abschied.....	11
4. Organisation von Bildungsprozessen	11
4.1 Lernumgebung.....	11
4.2 Partizipation	13
4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation	14
5. Bildungs- und Erziehungsziele	15
5.1 Persönlichkeit und Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte.....	15
5.2 Pflege und Hygiene.....	15
5.3 Projektarbeit.....	16
5.4 Feste.....	17
5.5 Bilingualität Englisch – Deutsch	17
5.6 Planung und Teamarbeit.....	17
5.7 Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele	18
5.7.1 Sprache und Interaktion	18
5.7.2 Körperliche und motorische Entwicklung.....	19
5.7.3 Gesundheitserziehung	19
5.7.4 Musik und kreatives Gestalten	19
5.7.5 Mathematik und logisches Denken.....	19
5.7.6 Umwelt und Naturkunde.....	20
5.7.7 Medienbildung	20
6. Kooperation und Vernetzung	20
6.1 Erziehungspartnerschaft mit den Eltern und Beschwerdemanagement.....	20
6.2 Außerfamiliäre Bildungsorte	21

6.3 Soziale Netzwerke bei Kindeswohlgefährdung.....	22
7. Qualität und Qualitätsentwicklung.....	22
8. Anlagen	23

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung

Die bloom Minikita ist eine bilinguale Minikita mit zwei Standorten Nord und Süd in der Franz-Joseph-Straße 43 im Stadtteil Schwabing, zwischen dem Elisabethplatz und dem Englischen Garten. Die Räumlichkeiten des Standorts Nord befinden sich im Erdgeschoss und sind barrierefrei zu erreichen. Sie bieten auf ca. 80m² Erlebnisraum zum Wachsen und Gedeihen für 10 Kinder im Alter von ein bis drei Jahren. Der Träger ist die Bloom Tagespflege GmbH.

Die bloom Minikita ist gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Mit den Trambahnlinien 27 und 28 (Haltestelle Elisabethplatz) und mit den U-Bahnlinien U3 und U6 (Haltestelle Giselastraße) befinden sich ganz in der Nähe.

Fachpersonal

Die Kinder werden von zwei pädagogischen Fachkräften, einer pädagogischen Ergänzungskraft und einer Zusatzkraft betreut.

Bei der Auswahl unseres Fachpersonals legen wir großen Wert auf eine kommunikative und liebevolle Persönlichkeit, die Offenheit für andere Kulturen und Lebensformen mitbringt und sich mit unserer Vision und unseren Werten identifiziert. Sie unterstützen die Entwicklung des Kindes, indem sie ihm dabei helfen, seine eigenen Entwicklungsschritte wahrzunehmen und diese gezielt weiter auszubauen. Durch Vertrauen in seine Talente und Fähigkeiten helfen sie dem Kind, Stolz, Anerkennung und Erfolgserlebnisse weiter zu entwickeln. Die pädagogischen Fachkräfte stehen ihm beim Spielen, beim Erkunden und bei der Interaktion mit anderen Kindern und Erwachsenen leitend und begleitend zur Seite.

In Klausurtagen und internen Fortbildungen erarbeiten wir im Team tragbare und realistische Wertegrundlagen und Konzepte zur Umsetzung unserer Vision einer Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Die Ausbildung von Praktikant*innen gehört zu den Aufgaben von Kindertagesstätten. Die bloom Minikita stellt gerne Praktikumsplätze im Rahmen ihrer Kapazitäten zur Verfügung. Die Führung der Praktikanten übernimmt das Team als Ganzes.

Buchungszeit, Öffnungs- und Schließzeiten

Unsere Öffnungszeiten sind Montag bis Freitag von 07:30 Uhr bis 17:30 Uhr

Innerhalb dieses Zeitrahmens vereinbaren die Eltern mit uns die Buchungszeit, in der das Kind regelmäßig in der Minikita ist. In unserer Kernzeit von 9:00 bis 15:00 Uhr legen wir großen Wert auf die Anwesenheit aller Kinder. Die Elterngebühren sind entsprechend der Buchungszeit gestaffelt.

Die Schließzeiten betragen 30 Tage im Jahr zzgl. 2 Fortbildungstagen und werden den Eltern immer zum 31.07. eines Jahres für das kommende Betreuungsjahr mitgeteilt. Sie verteilen sich

auf die Sommerferien (ca. drei Wochen im August), für Weihnachten und weitere Zeiten über Ostern, Fasching und Pfingsten gibt es spezielle Arrangements.

Verpflegung

Eine ausgewogene und kindgerechte Ernährung trägt wesentlich zu einer gesunden psychischen und physischen Entwicklung bei.

Daher wird großer Wert auf eine ausgewogene und kindgerechte Ernährung gelegt. Hierbei werden die Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung und die Ernährungspyramide berücksichtigt. Die Verpflegung ist abwechslungsreich, gesund und richtet sich nach dem Geschmack der Kinder. Die Mahlzeiten sind fester Bestandteil des Tagesablaufs und werden gemeinsam in einer angenehmen Atmosphäre eingenommen. Dabei wird auch auf Tischsitten geachtet. Das Betreuungspersonal fungiert hierbei als Vorbild und fördert die Ernährungsbildung.

Das Frühstück, das Mittagessen und der Nachmittagssnack werden nach Bedarf von einem auf die Ernährung von Kleinkindern spezialisierten Caterer geliefert.

Die Kinder werden in die tägliche Zubereitung der Lebensmittel einbezogen und lernen so die Lebensmittel und den achtsamen Umgang kennen. Die Kinder haben zudem den ganzen Tag über Zugang zu ungesüßtem Tee und Wasser. Hygienevorschriften nach HACCP sind den Betreuungspersonen bekannt und werden stets eingehalten.

1.2 Kinder und Familien

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist für viele Familien in München eine große Herausforderung. Die bloom Minikita möchte für Familien eine qualitativ hochwertige und arbeitsplatznahe Kinderbetreuung für Krippenkinder ermöglichen.

Wir bieten den Kindern in einem familienähnlichen Format Sicherheit, Geborgenheit und zugleich den nötigen Freiraum zum Erforschen, Erleben und Entdecken.

Durch unsere zentrale Lage bieten wir unseren Familien eine gute Erreichbarkeit, die den Weg zur und von der Arbeit erleichtert und so die Kinderbetreuung optimal mit den beruflichen Anforderungen vereinbaren lässt.

1.3 Rechtlicher Auftrag

Unsere Einrichtung definiert sich als Bildungseinrichtung mit der Mission, die Bildung und das allgemeine Wohlbefinden von Kindern zu fördern und zu pflegen. Der gesetzliche Auftrag unserer Einrichtung ergibt sich aus dem SGB VIII, der Ausführungsverordnung des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (Kinderbildungsverordnung - AVBayKiBiG), in welchem die verbindlichen Bildungs- und Erziehungsziele für alle staatlich geförderten

Kindertageseinrichtungen festgeschrieben sind, sowie dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP).

Grundlage für unser Hygienemanagement (den Hygieneplan, die Überwachung der definierten Maßnahmen, sowie die Hygienebelehrungen) ist der Rahmenhygieneplan des Landes, nach § 36 Infektionsschutzgesetz für Kindereinrichtungen, sowie die jeweils aktuellen Corona-Vorschriften.

2. Unser Leitbild – Grundsätze unseres Handelns für Kinder und ihre Familien

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist für viele Familien in München eine große Herausforderung. Die bloom Minikita möchte für Familien eine qualitativ hochwertige und arbeitsplatznahe Kinderbetreuung ermöglichen.

Wir bieten in einem familienähnlichen Umfeld bis zu 10 Kindern Sicherheit, Geborgenheit und zugleich den nötigen Freiraum zum Erforschen, Erleben und Entdecken.

Kinder

Wir wollen ein Ort sein, an dem Kinder mit viel Freude und Begeisterung spielen, lernen und durch Forschen ihre Welt entdecken.

Familien

Wir wollen ein Ort sein, an dem Eltern sich begegnen und ihre Kinder in einer behüteten und sicheren Umgebung wissen.

Pädagogisches Fachpersonal

Wir wollen ein Ort sein, an dem liebevolle und qualifizierte Pädagogen in familienähnlichen Kleingruppen arbeiten und sich verwirklichen können.

2.1 Bild vom Kind

Unser Selbstverständnis

Unser Selbstverständnis wird durch das Prinzip der Demokratie, gegenseitiger Anteilnahme und Integration, kultureller Offenheit sowie dem Bewusstsein und der Erkenntnis, dass wir alle lebenslang lernen, definiert.

Das Kind und sein Bezugssystem

Jedes Kind ist einzigartig und kommt mit seinen eigenen Fähigkeiten, Stärken, Interessen und Wünschen auf die Welt.

Jedes Kind braucht:

- Menschen, die es lieben und eine sichere Bindung zu ihnen aufbauen
- Eine anregende Umgebung, welche selbständig erforscht werden kann
- Eine Atmosphäre, in der es sich wohl und sicher fühlt
- Andere Kinder, um die eigenen sozialen und individuellen Kompetenzen zu entwickeln

Die Lebensbedingungen und das Umfeld der Kinder werden von uns als sich verändernde Bedingungen wahrgenommen. Nicht alle Aspekte gelten für jedes einzelne Kind in gleichem Maße. Die Umstände, die ein Kind in seinem Lebensumfeld erlebt, sind individuell und jeweils

unterschiedlich. Daher sind die individuellen Bedürfnisse und Voraussetzungen, die in eine Gruppe eingebracht werden, sehr breit gefächert. Diese Unterschiede spiegeln sich in der Planung und der täglichen pädagogischen Arbeit wider und werden entsprechend umgesetzt.

Die Persönlichkeit des Kindes

Jedes Kind ist einzigartig und hat einen natürlichen Anspruch darauf, mit all seinen Stärken und Fähigkeiten, aber auch Schwächen angenommen und geachtet zu werden. Es braucht Geborgenheit, Pflege und emotionale Sicherheit, um sich glücklich in die Welt zu wagen.

Kinder sind aktive, neugierige, kreative und lernwillige Persönlichkeiten. Sie sind schon bei der Geburt mit grundlegenden Kompetenzen ausgestattet und bestrebt, ihre Umgebung zu erkunden. Besonders in den ersten Lebensjahren lernen Kinder mit Leichtigkeit und so rasant wie nie mehr später in ihrem Leben.

Aber sie sind auch verletzlich und schutzbedürftig. Sie sind abhängig von der liebevollen und fürsorglichen Betreuung durch vertraute Bezugspersonen, die das körperliche und seelische Wohlbefinden gewährleisten. Sind diese Voraussetzungen erfüllt, sind die Kinder frei die Welt mit allen Sinnen zu entdecken und zu erforschen. Dabei brauchen sie auch die Begleitung durch Erwachsene, die den Kindern respektvoll begegnen, die ihr Forschen wertschätzen, sie in ihrem Tun achtsam unterstützen, fördern und zu gegebener Zeit fordern.

Von Anbeginn treten Kinder mit ihrer sozialen Umwelt in Kontakt. Neben der Familie und weiteren vertrauten Personen brauchen Kinder auch andere Kinder, um mit ihnen und von ihnen zu lernen. Sie brauchen das Miteinander in der Gruppe, z. B. das gemeinsame Spiel, genauso aber die Auseinandersetzungen, um sich in ihren sozialen, emotionalen, kognitiven und kreativen Kompetenzen weiter zu entwickeln.

„Sind einmal Menschen für Menschen gemacht, sind es folglich auch Kinder für Kinder, nur aber viel schöner...“ Jean Paul Friedrich Richter.

Kinder lernen von Kindern erheblich leichter. Der Entwicklungsunterschied ist geringer als zu einem Erwachsenen und die Kinder lernen auf „Augenhöhe“. So erwerben Kinder einen Teil ihres Wissens in der Gemeinschaft mit anderen Kindern.

2.2 Verständnis von Bildung

Die Grundlage für die Erfüllung unserer Bildungs- und Erziehungsziele sind die §§ 1 bis 14 AV-BayKiBiG. Die Kinderkrippe ist ein Ort des Wachstums, der Fröhlichkeit, der neuen Begegnung und des Lernens. Wir fördern Grundkompetenzen durch pädagogische Arbeit in Bildungsbereichen, insbesondere der englischen Sprache, und reflektieren den Zusammenhang zwischen pädagogischen Maßnahmen und übergeordneten Lernzielen. Dabei werden nicht nur persönliche Kompetenzen wie Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl, sondern explizit kognitive, motivationale, emotionale und körperliche Kompetenzen gefördert. Die Einbeziehung der Eltern ist von größter Bedeutung, da eine starke, ehrliche und offene Beziehung zwischen den Eltern

und den pädagogischen Fachkräften dem Wachstum, dem Verständnis, dem Komfort und den allgemeinen Lernergebnissen des Kindes, sowohl in der Krippe als auch in der häuslichen Umgebung zu Gute kommt.

2.3 Pädagogische Haltung

Lernen in jeder Hinsicht ist ein lebenslanger Prozess, der mit der Geburt beginnt. Den Kindern einfühlsam und kompetent den Boden zu bereiten, auf dem sie sich frei entfalten und entwickeln, Neues entdecken und sich aneignen können, ist ein hoher Qualitätsanspruch der bloom Minikita und somit an die inhaltliche pädagogische Arbeit.

Die Kinder sollen zu offenen, fröhlichen, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten heranreifen und sich als solche in der Gruppe wohlfühlen. Sie sollen auch gestärkt werden, unbekannte Situationen meistern zu können und sie sollen mit Neugier, Mut und Selbstvertrauen Neues wagen wollen.

Die bloom Minikita versteht sich als familienergänzendes Angebot der Kindertagesbetreuung. Deshalb ist eine der Grundlagen für gutes Gelingen der pädagogischen Arbeit die intensive und vertrauensvolle Kooperation mit den Eltern.

Um die optimale Persönlichkeitsentfaltung jedes einzelnen Kindes erreichen zu können ist das primäre Ziel eine positive Atmosphäre für alle Beteiligten in der bloom Minikita zu schaffen, in der der geschützte und beschützende Rahmen für die Kinder spürbar zum Tragen kommen.

An oberster Stelle steht, mit den Kindern eine gefestigte emotionale Bindung aufzubauen, ihnen Geborgenheit und Verlässlichkeit zu vermitteln und einen vertrauten Rahmen zu schaffen. Je jünger die zu betreuenden Kinder sind, umso wichtiger ist diese soziale und emotionale Bindung zwischen Erwachsenem und Kind (auch im Sinne der Bildung in Anlehnung an den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan).

Die qualifizierten pädagogischen Fachkräfte sind bestrebt, den Kindern Raum zu schaffen, in dem sie sich eigenaktiv und selbständig mit ihren Kompetenzen entdecken und entfalten können. Sie sollen die Möglichkeit haben, ihre Umwelt zu erforschen, zu begreifen und mit ihren Mitmenschen soziale Beziehungen aufbauen zu können.

Die Stärkung der personalen, sozialen und lernmethodischen Basiskompetenzen ist dabei unser zentrales Bildungsziel, denn diese grundlegenden Fertigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale befähigen das Kind, mit anderen Menschen zusammenzuleben und sich mit den Gegebenheiten der Umwelt auseinanderzusetzen. Sie geben dem Kind ein Grundgerüst und sind somit Orientierung für seinen weiteren Lebensweg.

Zudem sollen die Kinder stets Gelegenheit erhalten, neue Kompetenzen in vielfältigen Bereichen wie z. B. Grob- und Feinmotorik, Sprache, Kreativität, Gesundheit, Werthaltungen, Resilienz etc. sowie neues Wissen zu erwerben.

Selbstverständlich muss dies alles unter Berücksichtigung des jeweiligen Alters und des aktuellen und individuellen Entwicklungsstandes erfolgen.

2.4 Integration

Unter Integration verstehen wir grundsätzlich das Zusammenleben unterschiedlichster Kinder. Beim gemeinsamen Spielen lernen die Kinder sich als vollwertige Partner zu akzeptieren und zu verstehen – ohne Leistungsprinzipien.

Integration bedeutet für uns, Kinder mit verschiedenen Bedürfnissen aufzunehmen und auf eine gemischte Gruppenzusammensetzung zu achten, so dass dabei auch Aspekte der Persönlichkeit sowie Alter und Geschlecht in die Überlegungen mit einfließen.

Neben der sozialen Integration innerhalb der Gruppe erhält das Kind in Kleingruppen besondere Aufmerksamkeit der pädagogischen Fachkräfte. Die Familie wird in den Entwicklungsprozess eingebunden. Zudem wird der Kontakt unter den Familien gefördert

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf

3.1 Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Wir sehen die verschiedenen Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf als Chance. Diese Übergänge erstrecken sich primär auf den Übergang vom Elternhaus in die Kinderkrippe und von der Kinderkrippe zum Kindergarten.

Übergang vom Elternhaus zur Kinderkrippe

Die Aufnahme eines Kindes erfordert ein geplantes Vorgehen und Absprachen zwischen den Eltern und dem pädagogischen Personal. Nur so kann sich eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften entwickeln. Die Aufnahme sollte so gestaltet sein, dass alle Beteiligten Zeit haben, sich in die aktuelle Situation hineinzufinden, Fragen zu stellen, sich wohl zu fühlen um hierdurch nach und nach neue Beziehungen aufzubauen. Vor dem Eintritt des Kindes in die Kinderkrippe, erstellt die Bezugsperson (BP) ein Profil des Kindes für das pädagogische Personal, das den Tagesablauf des Kindes, Besonderheiten und individuelle Bedürfnisse des Kindes beschreibt. Dies gibt den pädagogischen Fachkräften im Vorfeld einen Vorabeblick in die Gewohnheiten und Bedürfnisse des Kindes und kann dann in der pädagogischen Praxis umgesetzt werden.

Basierend auf dem "Berliner Eingewöhnungsmodell" praktizieren wir folgende Eingewöhnungsphasen:

a) Grundphase (1-3 Tage)

Das Kind besucht die Kinderkrippe in Begleitung der Bezugsperson und bleibt ca. 1-2 Stunden bei ihr. Die BP verhält sich eher passiv, drängt das Kind nicht, akzeptiert immer, wenn das Kind Nähe sucht, ist ein "sicherer Hafen" für das Kind und geht keinen anderen Aktivitäten nach. Der/die Bezugsbetreuer*in beobachtet das Verhalten zwischen der BP und dem Kind, übt vorsichtigen Kontakt mit dem Kind (Spielaktivitäten) und übernimmt allmählich die Rolle der BP. Es wird keine Trennung versucht. Am Ende der Grundphase sollte sich die BP (auch räumlich) zurückziehen, aber immer erreichbar sein, wenn das Kind von dem/der Bezugsbetreuer*in nicht beruhigt werden kann.

b) Erster Trennungsversuch (4. oder 5. Tag)

Die BP kommt mit dem Kind in die Kinderkrippe und verabschiedet sich nach kurzer Zeit vom Kind, ist aber jederzeit im Haus verfügbar. Wichtig ist hier eine explizite, kurze Verabschiedung und evtl. ein wiederkehrendes Abschiedsritual. Die Reaktion des Kindes auf den Trennungsversuch ist der Hinweis auf den weiteren Verlauf der Eingewöhnung.

c) Stabilisierungsphase

Die BP kommt mit dem Kind in die Kinderkrippe und verabschiedet sich nach kurzer Zeit vom Kind, ist aber jederzeit auf dem Gelände verfügbar. Die BP überlässt es dem/der

Bezugsbetreuer*in, als Erste auf die Signale des Kindes zu reagieren. Der/die Bezugsbetreuer*in übernimmt die Aufgaben der BP (füttern, wickeln, spielen, etc.). Sobald sich das Kind wohler in der Umgebung der Kinderkrippe fühlt, verlängert der/die Bezugsbetreuer*in die Dauer, die das Kind in der Kinderkrippe verbringt. Der Übergang zur Endphase erfolgt, wenn der/die Bezugsbetreuer*in dies für angemessen hält.

d) Endphase

Die BP ist nach dem Verabschieden vom Kind nicht mehr auf dem Gelände, aber jederzeit telefonisch erreichbar. Die Betreuungsphasen werden schrittweise verlängert, bis das Kind die gesamte Buchungszeit in der bloom Minikita verbringt.

Für die Zeit der Eingewöhnung sollten 4 bis 6 Wochen eingeplant werden. Da die einzelnen Phasen sowie die Übergänge von einer Phase zur nächsten sich nach den jeweiligen Bedürfnissen des einzelnen Kindes richten, kann es zu zeitlichen Abweichungen kommen.

3.2 Übergang zum Kindergarten Vorbereitung und Abschied

Unsere pädagogischen Fachkräfte stehen den Eltern darüber hinaus beratend und begleitend zur Seite, wenn es um die Auswahl und den Übergang in den Kindergarten geht.

4. Organisation von Bildungsprozessen

4.1 Lernumgebung

Unsere Räumlichkeiten

Unser Eingangsbereich empfängt die Kinder mit einer „Kindergarderobe“, an der jedes Kind seinen eigenen Sitzplatz findet und einen persönlichen Bereich zum Ablegen der persönlichen Gegenstände hat. Dieser Bereich sowie alle unsere Räume sind barrierefrei zugänglich.

Der große Spielraum lädt die Kinder zum Entdecken und Forschen ein. Er lässt sich aber auch in einen Ruheraum umfunktionieren, in dem die Kinder sich ausruhen und schlafen können.

Den Kindern stehen verschiedene Spielbereiche zur Verfügung. Unsere Bauecke bietet verschiedene Elemente für Konstruktionsspiele an. An den Bewegungselementen können die Kinder ihre Fähigkeiten im Klettern, Rutschen, Krabbeln etc. schulen und erweitern. Die Kuschelecke bietet einen Rückzugsort zum Ausruhen, Bücher anschauen, kuscheln und entspannen. Auf unserem großen Spielteppich wird sich begegnet, gemeinsam gesungen, getanzt und gelacht.

Materialien

Bei unserer Ausstattung haben wir auf schadstofffreie Materialien sowie auf einen umweltbewussten Umgang mit unseren Ressourcen geachtet. Zudem legen wir Wert auf ausgesuchte Spielmaterialien, die gezielt eingesetzt werden.

Um den Kindern genügend Raum für ihren natürlichen Bewegungsdrang zu geben, legen wir großen Wert auf tägliche Aufenthalte im Freien. Unsere schöne Umgebung, die vielen Spielplätze (z. B. Leopoldpark) und die weitläufigen Parks und Wiesen, wie z.B. der Englische Garten, der in wenigen Minuten fußläufig zu erreichen ist, laden uns ein, die Natur zu erleben und entdecken.

Tagesablauf

Ankommen, Beginn

Die Minikita öffnet täglich um 7:30 Uhr und der Morgen beginnt mit einer freien Spiel- und Begrüßungsphase. Bis 8:00 Uhr sollten alle Kinder von den Eltern in die Minikita gebracht worden sein. In Ausnahmefällen, oder Aufgrund besonderer Umstände ist nach vorheriger Absprache mit den pädagogischen Fachkräften auch ein späteres Bringen möglich.

Gemeinsame Zeit

Nach dem Frühstück trifft sich die ganze Gruppe, um sich gegenseitig als Gemeinschaft zu erleben und sich auszutauschen. Im täglichen Morgenkreis erhalten die Kinder einen Ausblick auf den Tag und haben die Möglichkeit, ihre Beobachtungen und Erfahrungen mit den anderen Kindern und pädagogischen Fachkräften zu teilen. Jedes Kind soll erleben können, dass seine Meinung und Gefühle zählen und dass es einen wichtigen Beitrag für die Gemeinschaft leisten kann.

Die persönliche Körperpflege und Hygiene (Händewaschen, Zähneputzen, Windeln wechseln usw.) sind ein wichtiger Teil des Tages.

Unsere Angebote im Tagesablauf finden je nach Art, Inhalt und Thema in der gesamten Gruppe oder in einer Kleingruppe statt. Sie werden sowohl im Innenbereich, als auch draußen durchgeführt, z.B. in den nahegelegenen Parks und auf Spielplätzen.

Später am Vormittag wird die Aufräumphase eingeleitet. Indem wir uns dafür gemeinsam Zeit nehmen und das Aufräumen gemeinsam organisieren, können die Kinder ein Verantwortungsgefühl für Raum und Material entwickeln.

Gemeinsames Mittagessen

Die Kinder essen gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften in den Räumlichkeiten der bloom Minikita.

Mittagsruhe / Mittagsschlaf

Nach dem Mittagessen und der Körperpflege gibt es Ruhezeiten, in denen sich die Kinder entspannen, ausruhen oder schlafen. Dazu werden die Betten/Schlafmatten vorbereitet und die Kinder können bei Bedarf schlafen, lesen oder Bücher anschauen.

Am Nachmittag werden begonnene Projekte/Aktivitäten fortgesetzt oder neue angeboten.

Frischlufterlebnisse / Ausflüge

Um dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder auch im Freien gerecht zu werden, gehen wir zu allen Jahreszeiten und über die gesamte Öffnungszeit der Kinderkrippe sowie bei fast jedem Wetter an die frische Luft. Wir besuchen die nahegelegenen Spielplätze & Freiflächen, machen Spaziergänge und gehen in die Parks. Für längere Ausflüge stehen uns dazu unsere Krippenwägen zur Verfügung.

Abweichungen sind wichtig

Ein strukturierter Tagesablauf gibt den Kindern eine zeitliche Orientierung und Sicherheit. Da es uns wichtig ist, situativ flexibel handeln zu können und auf die Lebenswelten der Kinder einzugehen, darf der Tagesablauf auch abweichen, z.B. durch Anregungen und Ideen, die die Kinder einbringen, besondere Situationen, wie Geburtstage und längere Ausflüge oder jahreszeitliche und witterungsbedingte Umstände. Wichtig ist jedoch, dass die Routinen für die Kinder jederzeit deutlich zu erkennen bleiben.

Wochengestaltung

Im Laufe der Woche finden regelmäßige Aktivitäten mit Fokus auf bestimmte Themen über einen vorgegebenen Zeitraum statt, zum Beispiel thematische Projekte oder jahreszeitlich orientierte Aktivitäten.

4.2 Partizipation

Partizipation ist ein gemeinsamer Prozess mit den Kindern und dem pädagogischen Team und entwickelt sich immer in einem Dialog, den wir in den täglichen Morgenkreisen stärken.

Partizipation heißt für uns, Kinder altersangemessen an Entscheidungsprozessen, die ihr eigenes Leben und das der Gemeinschaft betreffen, zu beteiligen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden. Damit räumen wir Kindern Einflussnahme ein und gestehen ihnen Selbstbestimmung zu. Ihrer Entwicklung angemessen ermöglichen wir allen Kindern möglichst viel Mitgestaltung im Krippenalltag. Der Tagesablauf in unserer Minikita ist klar strukturiert. Unterschiedliche Rituale und Regeln ordnen und gestalten das Miteinander. Dennoch ermöglichen wir den Kindern ausreichend Gestaltungsspielräume, indem wir die Notwendigkeit von Regeln und Routinen daran messen, ob sie dazu beitragen, den Kindern einerseits

Orientierung und Halt zu geben und andererseits die Möglichkeit zur Selbsttätigkeit und Selbstbestimmung unterstützen.

Für den Prozess der Beteiligung bedeutet das:

- Wünsche und Bedürfnisse erfragen, erkennen und ernst nehmen
- Probleme erkennen und gemeinsam Lösungswege suchen
- Regeln und Grenzen gemeinsam setzen
- Verantwortungsbereiche schaffen

Wenn wir Kinder an der Gestaltung ihres Alltags beteiligen, erfahren sie:

- ihre Wünsche und Probleme werden ernst genommen
- sie sind wichtig
- jeder hat ein aktives Mitspracherecht
- manchmal muss man sich der Mehrheit beugen
- Regeln müssen eingehalten werden
- Lösungen werden gemeinsam gesucht
- alle sind Teil einer Gemeinschaft
- wie demokratische Prozesse im Kleinen ablaufen

4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

Beobachtung und Dokumentation geben Einblick in die Entwicklung und das Lernen des Kindes. Dies hilft den pädagogischen Fachkräften sich über die Fähigkeiten, Neigungen, den Verlauf der Entwicklungs- und Bildungsbedürfnisse der Kinder zu informieren. Sie bieten eine Grundlage für den fachlichen Austausch und die Zusammenarbeit im pädagogischen Team und tragen dazu bei, eine solide Grundlage für die Entwicklung des Kindes zu bilden. Beobachtungen bieten auch eine Grundlage für Informationen und Beratungen der Eltern. Durch kontinuierliche Beobachtung und Dokumentation können Entwicklungskrisen oder möglicher Missbrauch und Vernachlässigung frühzeitig erkannt werden. Beobachtung und Dokumentation werden sorgfältig und praxisnah durchgeführt.

Methodisch erfolgt die Dokumentation durch:

- Freie Beobachtungen und Aufzeichnungen z. B. in Form von Tagebüchern oder laufenden Notizen

- Sammlung von Ergebnissen über Aktivitäten der Kinder, z. B. Zeichnungen, Fotografien, Videos, Computerausdrucke, Tonbandaufnahmen, Geschichten von Kindern und über Kinder
- Strukturierte Beobachtungs- und Aufzeichnungsformen, z. B. standardisierte Beobachtungs- und Bewertungsinstrumente (siehe Anhänge)
- Kinderfoto-/Chat-Bücher als Dokumentation der Lernreise in der Kinderkrippe, die Fotos und schriftliche Beobachtungen enthält

Beobachtung und Dokumentation decken überwiegend folgende Entwicklungsbereiche ab: Sprache, kognitive Entwicklung, soziale Kompetenzen, Feinmotorik, Grobmotorik, Wahrnehmung, Motivation und praktisches Leben. Aber auch Vorlieben, Freundschaften und Besonderheiten des Kindes sind enthalten.

5. Bildungs- und Erziehungsziele

Bildung und Erziehung ist für uns sowohl ein ganzheitlicher als auch ein individueller Lernansatz. Unsere pädagogischen Fachkräfte tun ihr Bestes, um Lernprogramme und -ergebnisse auf die individuellen Interessen und Aktivitäten der Kinder abzustimmen und die individuellen Unterschiede in Bezug auf die Sprache, den kulturellen Hintergrund, Talent und Begabung der Kinder zu berücksichtigen. Die Lernumgebungen innerhalb und außerhalb des Hauses sind anregend und ermöglichen es den Kindern aufzuzeigen, dass Lernen eine lebenslange Reise ist und in jeder Umgebung oder Umgebung umgesetzt werden kann.

5.1 Persönlichkeit und Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte

Bildungs- und Erziehungsarbeit ist Beziehungsarbeit. Unsere pädagogischen Fachkräfte bieten sich den Kindern als Bezugsperson an, die sie in ihrer Entwicklung als Partner begleiten. Dies geschieht als Ergänzung zur elterlichen Erziehungsaufgabe und in Zusammenarbeit mit der Familie. Ein Kind lernt auch durch Nachahmung und Identifikation. Die Persönlichkeit des pädagogischen Teams als Vorbildfunktion spielt eine entscheidende Rolle. Dies erfordert eine Haltung, die von Authentizität, Offenheit und Akzeptanz bestimmt wird, die die Bedürfnisse des Kindes anerkennt, aber auch in der Lage ist, sie dem Kind klar zu vermitteln. Die pädagogischen Fachkräfte haben die Aufgabe, das Kind auf seine Stärken aufmerksam zu machen und dem Kind die Unterstützung zu geben, die seinem Wunsch nach Selbstfähigkeit entspricht.

5.2 Pflege und Hygiene

Der pflegerische Bereich ist wichtig für das körperliche und geistige Wohlbefinden des Kindes. Es gibt dem Kind ein Gefühl von Sicherheit und Vertrauen und hilft ihm, einen neuen sicheren Hafen im zu finden. Aus diesem Grund sind persönliche Hygiene, emotionales Verständnis, die

Achtung der individuellen Bedürfnisse und Schlafbedürfnisse des Kindes von grundlegender Bedeutung.

Körperpflege

Damit das Kind eine natürliche Beziehung zu seinem Körper und seinen Funktionen entwickeln kann, legen wir großen Wert auf die persönliche Hygiene. Wir lassen jeden Tag ausreichend Zeit für die persönliche Körperpflege. Das Kind sollte es genießen, auf die Toilette zu gehen, seine Windel wechseln zu lassen und sein Gesicht und seine Hände zu waschen. Die Windelzeiten werden an den individuellen Rhythmus des Kindes angepasst. Der Beginn des selbständigen Toilettenganges wird erst begonnen, nachdem das Kind Interesse zeigt und dass es dazu körperlich in der Lage ist.

Schlafbedürfnis

Ausreichend Schlaf ist eine wichtige Voraussetzung für die gesunde Entwicklung des Kindes. Das Bedürfnis nach Schlaf variiert jedoch von Kind zu Kind. Das Alter ist nur ein sehr allgemeiner Bezugspunkt, aber die Routine, der Rhythmus und die Persönlichkeit eines Kindes haben einen großen Einfluss auf die Menge an Schlaf, die es benötigt. Das Kind sollte Schlaf als etwas Schönes und Beruhigendes sehen. Jedes Kind hat seinen eigenen Schlaf- oder Ruheplatz, der bei Bedarf mit persönlichen Gegenständen wie Schnuller, Kuscheltier oder Kissen ausgestattet werden kann.

Emotionale Aufmerksamkeit

Jedes Kind braucht emotionale Aufmerksamkeit, was auch engen Körperkontakt mit den pädagogischen Fachkräften erfordert. Wenn das Kind körperlichen Kontakt oder Beruhigung wünscht, gibt die Bezugsperson ihm die Sicherheit, die es braucht. Respekt und Förderung des allgemeinen Wohlbefindens eines Kindes sind von größter Bedeutung.

5.3 Projektarbeit

„Es geht um die Reise und nicht um das Ziel“- gemeinsam mit den Kindern besprechen wir individuelle und kollektive Interessen und sammeln mögliche Vorschläge für Projekte, die die pädagogischen Fachkräfte bei der Lernplanung einhalten sollten. Der Lernwunsch des Kindes steht im Vordergrund. Alle Projektarbeiten sind auf das zugeschnitten, was den Kindern Freude bereitet. Nach der Entscheidung für eine Projektarbeit sind die Kinder neugierig und möchten mehr über die Hintergründe, Abläufe und Einzelheiten erfahren. Charakteristisch für jede Projektarbeit ist die Förderung und Unterstützung der Selbstständigkeit der Kinder. Die Planung und der Verlauf eines jeden Projekts werden von den Kindern mitbestimmt, ebenso wie die Dauer, das Ziel und sein Ende. Selbstständiges und kooperatives Handeln, sowie das Erforschen und Erleben von Situationen wird zum Prinzip des Lernens. Wichtig ist die

Erfahrung. Lernerfahrungen sollen "aus erster Hand" gesammelt werden. Daher ist die Einbeziehung der Umwelt und realer Erfahrungen in die Projektarbeit von größter Bedeutung.

Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte ist es, das Projekt zu begleiten, die Ideen der Kinder aufzugreifen, zu neuen Ideen anzuregen und im gemeinsamen Entscheidungsprozess zu unterstützen. Die pädagogischen Fachkräfte koordinieren und organisieren Einzel- und Gruppenprojekte und treten bei Bedarf mit anderen Institutionen in Kontakt. Diese Vorbereitungen erfordern ein hohes Maß an Engagement, Aufmerksamkeit, Spontaneität und Flexibilität. Für das Kind ist Projektarbeit eine positive Herausforderung. Es weckt und erweitert ihr Interesse an unabhängiger Forschung und motiviert sie, länger bei etwas zu bleiben, während emotionale, physische, sprachliche, mathematische, wissenschaftliche und soziale Lernkompetenzen abgerufen werden.

5.4 Feste

Feste und Feiern sind ein wesentlicher Bestandteil und Höhepunkt des Krippenjahres. Sie bringen Kinder, Eltern und pädagogische Fachkräfte zusammen und bieten Erfahrungen, in denen sie alle ihre Beziehungen verbinden und stärken können. Dies wirkt sich nachhaltig positiv auf die Synergie, Atmosphäre und Ergebnisse unserer Minikita aus. Es gibt viele Anlässe, bei denen die gesamte Kinderkrippe zusammen feiert. Die größte Veranstaltung ist das Sommerfest vor der Sommerschließung. Neben traditionellen christlichen Festen wie Weihnachten und Ostern feiern wir auch Feste aus anderen Kulturen und leisten so einen Beitrag zur Verständigung. Die Art der Feste richtet sich stark nach den Familien der bloom Minikita und diese werden in die Vorbereitung, soweit wie gewünscht, mit einbezogen. Die Praktikanten der Kinderkrippe nehmen ebenso an den Festen teil.

5.5 Bilingualität Englisch – Deutsch

Unsere Kinder werden von deutschen und englischsprachigen Fachkräften betreut. Jeder Mitarbeitende spricht dabei mit den Kindern nur in seiner eigenen Muttersprache. Der Ansatz "eine Person - eine Sprache" ermöglicht ein natürliches zweisprachiges Umfeld. Dies hilft den Kindern, beide Sprachen gleichermaßen zu schätzen und zu verwenden. Beide Sprachen werden im Krippenalltag durch Alltagssprache, Umgangssprache und Spielsprache verwendet und gleichbehandelt. Die Kinder tauchen in die neue Sprache ein und erwerben sie mühelos, ohne Zwang. Unser Ziel ist es, einen altersgerechten Spracherwerb in beiden Sprachen zu gewährleisten.

5.6 Planung und Teamarbeit

Um unsere Bildungs- und Erziehungsziele zu erreichen bedarf es einer durchdachten Planung, die auch Raum lässt für Spontaneität und situatives Handeln. Eine gute Planung bietet zudem auch eine Orientierungshilfe, die aus den Bedürfnissen, Interessen und Lebensbereichen der Kinder heraus entwickelt wird. Umfassende Planungen werden durch das gesamte pädagogische Team erstellt. Hierbei wird auf die jeweilige Gruppensituation Rücksicht genommen und

die Kinder werden aktiv mit eingebunden. Es wird dabei Wert darauf gelegt ein Thema nicht mit einer Unzahl verschiedenartiger Tätigkeiten und Aktivitäten zu überladen. Je nach Komplexität des Themas kann es unter Umständen auch sinnvoller sein, sich auf einen Teilaspekt zu konzentrieren und diesen dann um so vielseitiger und kreativer auszugestalten und jede Lernerfahrung auf die Interessen und Bedürfnisse jedes Kindes abzustimmen. Das Reflektieren über die Reaktionen einzelner Kinder, den Verlauf einzelner Aktivitäten und des eigenen Verhaltens ist dabei wichtig. Erst hierdurch wird das Team dazu befähigt eine sinnvolle Neuplanung gestalten zu können. Teamarbeit erfordert Solidarität, Loyalität sowie gute Absprachen und Koordination der Arbeit. Das Kinderkrippenteam gestaltet dabei das Arbeitsklima entscheidend mit. Dies wiederum hat direkte Auswirkungen auf das Wohlbefinden der Kinder in der Minikita.

5.7 Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele

Im Zentrum unserer Pädagogik stehen Lernwelten, die den Kindern die Möglichkeit geben, selbständig oder in kleinen Gruppen in wechselnden Umgebungen zu spielen und zu lernen. Eine stabile soziale Kompetenz, eine ausgeglichene und belastbare Emotionalität, sowie der Erwerb zuverlässiger Resilienz sind die Hauptziele. Unsere Pädagoginnen unterstützen die Kinder im Spiel, um deren Lernerfahrungen zu stärken. Neben ausreichenden Zeiten des Freispiels werden im Alltag gruppenübergreifende, altersspezifische Projekte geplant, die täglich im Rahmen verschiedener Angebote und Themen umgesetzt werden.

So werden systematisch alle Altersgruppen in unterschiedlichsten Förderbereichen unterstützt und angeleitet:

- Sprachentwicklung und Interaktion
- körperliche und motorische Entwicklung
- Gesundheitserziehung
- Musik und kreatives Gestalten
- Mathematik und logisches Denken
- Umwelterziehung und Naturkunde
- Medienbildung

5.7.1 Sprache und Interaktion

Die Kinder werden ermutigt und angeleitet, sich in verschiedensten interaktiven Situationen (z.B. Rollenspielen) zu aktiven Sprechern und Zuhörern zu entwickeln. Die Pädagogen erklären den Kindern die Handlungen, Gefühle und eigene Beweggründe. Die Kinder fangen an, über ihre Gefühle und Gedanken zu sprechen und ihre Beobachtungen verbal auszudrücken. Als Teil einer Gruppe gewöhnen sie sich daran, sowohl anderen Kindern als auch Erwachsenen zuzuhören, sich an Gesprächen zu beteiligen und, falls nötig, zu warten, bis sie an der Reihe sind.

5.7.2 Körperliche und motorische Entwicklung

Tägliche körperliche Bewegung sowohl in den Räumlichkeiten als auch an der frischen Luft ist wesentlich für das ausgewogene Wachstum, die Entwicklung und die Gesundheit der Kinder. In Spiel- und Leibesübungen lernen die Kinder körperliche und motorische Kondition, Beherrschung der Bewegungen und trainieren grundlegende motorische Fähigkeiten.

Zusätzlich zu den Übungen unter Anleitung haben die Kinder ausreichend Möglichkeit zu selbstgewählten körperlichen Aktivitäten und Spielen. Selbständiges, aktives und kooperatives Verhalten innerhalb der Gruppe und Mut beim Sport werden so gefördert.

5.7.3 Gesundheitserziehung

Wir achten besonders auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung. Im Sinne einer ganzheitlichen Förderung legen wir großen Wert auf physische und psychische Gesundheit unserer Kinder. Dazu gehören ausreichend Ruhe, Stille und Entspannung genauso wie genügend Bewegung, frische Luft und kognitive Anreize.

Die Kinder lernen über Übungen zur Sinneswahrnehmung, Hygiene- oder Körperpflegemaßnahmen und Bildungsprojekte ihren Körper und seine Funktionen kennen und nutzen. Im Umgang mit Krankheiten und ihrer Ansteckungsgefahr legen wir Wert darauf, dass Kinder und Eltern ein Bewusstsein für Gesundheit und Krankheit entwickeln und lernen, sich vor Krankheiten zu schützen.

5.7.4 Musik und kreatives Gestalten

Der Umgang mit Musik und gestalterischem Handeln hat in der Erziehung einen großen Anteil an der emotionalen, praktischen und kognitiven Entwicklung der Kinder. Kindliche Kreativität, Vorstellungskraft und Selbstdarstellung wird durch Malen, Musizieren, Basteln und Tanz gefördert.

Die Kinder werden regelmäßig im täglichen Morgenkreis dazu angeleitet, die Welt der Musik durch gemeinsames Singen zu erforschen. Dies ermutigt die Kinder, ihre Gedanken und Gefühle verbal und mit schauspielerischen Mitteln, durch Betonung, Tonfall, Mimik, Gestik und Bewegung auszudrücken. Die Entwicklung des kindlichen Einfühlungs-, Wahrnehmungs- und räumlichen Orientierungsvermögens werden so gefördert.

5.7.5 Mathematik und logisches Denken

Das Erlernen der Mathematik erfordert begriffliches Vorstellungsvermögen. Die Kinder setzen sich auf vielerlei Weise mit abstrakten und konkreten Begriffen auseinander. Sorgfältig geplante entsprechende Lehrmethoden und -mittel und die Sprache spielen eine zentrale Rolle für die Entwicklung des Vorstellungsvermögens. Mit Hilfe von Klassifizierung, Vergleichen und Sortieren fangen die Kinder an, Gegenstände, Lebewesen, Körper, Figuren, Materialien und Phänomene auf der Grundlage von Form, Menge, Farbe und anderen Eigenschaften zu erkunden.

Mit Hilfe einfacher naturwissenschaftlicher Experimente lernen die Kinder Zusammenhänge und Abläufe in der Natur kennen. Sie lernen die Eigenschaften unterschiedlicher Materialien kennen und diese zu gebrauchen. Durch logisches Denken können bestehende Verbindungen und Wechselwirkungen verständlich gemacht und begriffen werden.

5.7.6 Umwelt und Naturkunde

Umwelt und Naturkunde hilft den Kindern beim Verstehen ihrer Umwelt, unterstützt sie in ihrer kognitiven Entwicklung und beim Erwerb von Fähigkeiten und Fertigkeiten und festigt ihre Beziehung zu Natur und Umwelt hinsichtlich der gemachten Erfahrung und Emotionen. Ansatzpunkte hierfür sind die verschiedenen Lebensbereiche der Kinder, deren Kenntnis eine Grundlage für ein erweitertes Verständnis der sie umgebenden Welt schaffen wird.

Durch Beobachtung und Gebrauch all ihrer Sinne erhalten die Kinder Informationen über ihre Umgebung und sollen in der Folge ebenso zu Beobachtungen unter Gebrauch verschiedener Hilfsmittel angeleitet werden. Geeignete Themen aus dem naturwissenschaftlichen Bereich sind beispielsweise: Menschen und ihre Beziehung zur Umwelt, Pflanzen und Tiere und deren unterschiedliche Lebensräume, Substanzen und Materialien aus der Umwelt.

5.7.7 Medienbildung

In unserer modernen Mediengesellschaft ist ein verantwortlicher Umgang mit den heutigen Kommunikationstechniken und Medien unbedingt notwendig und Basis des gesellschaftlichen, beruflichen und kulturellen Lebens. Medien beinhalten insbesondere für Kinder Chancen und Risiken.

Durch gezieltes Kennenlernen der Medien in ihrer direkten Lebenswelt, durch begleitete Mediennutzung und Aufklärung lernen die Kinder den sinnvollen Umgang mit Medien und eine konstruktive Nutzung diverser Medien. Wichtig ist uns hier auch der intensive Austausch mit den Eltern über Gewohnheiten und Vorlieben im häuslichen Umfeld.

6. Kooperation und Vernetzung

6.1 Erziehungspartnerschaft mit den Eltern und Beschwerdemanagement

Die pädagogische Arbeit in der Minikita hat eine familienergänzende Funktion. Daher ist für uns die enge Zusammenarbeit mit den Eltern Teil unserer pädagogischen Arbeit. Es muss ein vertrauensvoller Austausch zwischen pädagogischen Fachkräften, Eltern und Kindern stattfinden. Nur durch Vertrauen kann die Schaffung eines gemeinsam getragenen Bildungsnetzwerks für ein Kind erfolgen. Ein vertrauensvolles Verhältnis ermöglicht es auch, die Erwartungen aller aneinander zu klären. Gelingt diese Zusammenarbeit gegenseitigen Respekts, Offenheit und Toleranz, entsteht ein positiver Effekt auf die Entwicklung des Kindes.

Es ist wichtig, unsere Arbeit und Pläne für die Eltern transparent zu machen. Die pädagogischen Fachkräfte sind offen für Fragen, Anregungen und konstruktive Kritik. Die Entscheidung, wie diese Beiträge in unsere pädagogische Arbeit integriert werden können, hängt vor allem davon ab, inwieweit sie den Interessen aller Eltern, den Rahmenbedingungen, den Rahmenkonditionen, den praktischen Umsetzungsmöglichkeiten und den Zielen der Gesamtarbeit in der Minikita entsprechen. Unsere bloom Minikita bietet den Eltern:

- tägliche Tür-und-Angel Gespräche, wenn das Kind gebracht oder abgeholt wird
- Eltern-Gruppenchat und Schwarzes Brett
- halbjährliche, detaillierte Einzelgespräche zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften über den Lern- und Entwicklungsprozess des Kindes
- informative und unterstützende Begleitung der Eltern während des Übergangs des Kindes in die Krippe und während des Übergangs von Krippe zu Kindergarten
- Beratung und Vermittlung an spezialisierte Fachdienste
- Teilnahme und Mitarbeit der Eltern bei der Vorbereitung und Durchführung von Feiern, Veranstaltungen und Aktivitäten
- Elternabende zum Austausch pädagogischer Themen, Fragen der Eltern sowie pädagogischer Fachthemen
- jährliche Elternbefragung
- Angebot an die Eltern zur Vereinbarung individueller Elterngespräche bei Fragen, Sorgen oder Kritik

6.2 Außerfamiliäre Bildungsorte

Für die qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit der bloom Minikita ist auch die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen selbstverständlich.

Im Bedarfsfalle wird der Kontakt z. B. zu Beratungsstellen, dem Jugendamt, sozialen Diensten oder speziellen Fördereinrichtungen angebahnt oder hergestellt bzw. verfolgt.

Niederschwellige Angebote wie etwa ein Informationsabend oder Beratungstermine durch besondere Fachdienste in den Räumen der bloom Minikita können oftmals die Kontaktaufnahme der Eltern mit fachspezifischen Institutionen ungemein erleichtern.

Die bloom Minikita wird sich in ihrem nächsten Umfeld innerhalb des Stadtteils bekannt machen und mit ihren Nachbarn wie etwa Kindertagesgruppen, Krippen, Eltern-Kind-Initiativen, Kindergärten und auch der Grundschule/dem Hort vernetzen. So können sich die einzelnen

Einrichtungen z. B. bei Netzwerktreffen gegenseitig zu relevanten Themen informieren, evtl. unterstützen und zusammenarbeiten.

Bei der Vorbereitung der Kinder auf anstehende Übergänge wie etwa der Wechsel in den Kindergarten sind diese bestehenden Kontakte eine sehr gute Voraussetzung für eine harmonische Zusammenarbeit im Sinne der Kinder und ihrer Familien.

6.3 Soziale Netzwerke bei Kindeswohlgefährdung

Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen gehört zu den Pflichtaufgaben jeder Kindertageseinrichtung. Gesetzlich ist der Kinderschutz auftrag für die Kindertageseinrichtungen im Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII/ KJHG) festgeschrieben. Das Recht jedes Kindes auf Schutz gilt uneingeschränkt auch im Verhältnis zu den eigenen Eltern und anderen sorgeberechtigten Personen. Unserer bloom Minikita obliegt nach § 8a SGB VIII ein gesetzlicher Auftrag zum Schutz und zur Sicherung des Kindeswohls, den wir sehr ernst nehmen.

Alle Mitarbeitenden in unserem Haus müssen vor Arbeitsantritt ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen. Unsere Mitarbeitenden werden regelmäßig sensibilisiert zum Thema Kinderschutz. Sollten die Fachkräfte der Einrichtung Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung feststellen, so werden diese zunächst mit einer kollegialen Fachkraft die Eindrücke abgleichen und evtl. unter Hinzuziehung einer insoweit erfahrenen Fachkraft eine Gefährdungsreinschätzung vornehmen.

Ebenso ist das pädagogische Personal verpflichtet Eltern darüber zu informieren und entsprechend zu beraten, wenn auf Grund von Beobachtungen Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos festgestellt werden (z.B. starke Entwicklungsverzögerung, drohende oder bestehende Behinderung). Gemeinsam mit den Eltern wird das weitere Vorgehen abgestimmt und besprochen, ob und welche Fachdienste hinzugezogen werden können.

Detaillierte Ausführungen zu Prävention und Intervention sowie Ansprechpartner und Beratungsstellen bei Verdacht einer Kindeswohlgefährdung finden sich in unserem Schutzkonzept.

7. Qualität und Qualitätsentwicklung

Das Angebot der bloom Minikita unterliegt einem stetigen natürlichen Wandel. Sowohl veränderliche Faktoren z. B. Personalwechsel, Wechsel der Familien wie auch inhaltliche Veränderungen der pädagogischen Anforderungen bedingen eine laufende Überprüfung, ggf. auch die Fortschreibung der pädagogischen Konzeption.

Zur Sicherung der bestmöglichen Qualität der Betreuung von Kindern der bloom Minikita wird deshalb eine transparente Zusammenarbeit zwischen Eltern und der qualifizierten Betreuungspersonen zugrunde gelegt. Dazu ist es im Wesentlichen wichtig bei regelmäßigem Austausch Verantwortlichkeiten klar zu definieren, Informationen verlässlich weiterzugeben, durchdacht und zeitnah zu planen und zu reflektieren.

Des Weiteren sind selbstverständlich für die Qualitätssicherung und -überprüfung:

- Beobachtung der §§ 8a und 72a SGB VIII: „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“ und „Persönliche Eignung“ (der Beschäftigten)
- Regelmäßige, wöchentliche Teambesprechungen der pädagogischen Fachkräfte in der Minikita
- Fallbesprechungen nach Bedarf im Team der Minikita, ggf. mit Fachdiensten wie z. B. einem Krippenpsychologen.
- Stetiger Dialog des Betreuungspersonals mit den Eltern der zu betreuenden Kinder
- Weiterentwicklung und Fortschreibung der pädagogischen Konzeption durch die pädagogischen Fachkräfte.
- Supervision nach Bedarf des Fachpersonals durch externe Anbieter.
- Einhaltung, Aktualisierung und laufende Überprüfung der Sicherheits- und Hygienekonzeptionen

8. Anlagen

- Das Berliner Eingewöhnungsmodell
- Beobachtungsbögen
- Umgebungsplan – Spielplätze, Grünanlagen & Freiflächen